



Alte Hansestadt Lemgo: Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windkraft“

Bürgerversammlung, 13. Januar 2014



Planungsbüro Tischmann Schrooten
Büro für Stadtplanung und Kommunalberatung
Rheda-Wiedenbrück



Planungsrechtliche Ausgangslage

Grundsätzliche Privilegierung von Windenergieanlagen (WEA) im Außenbereich

- => Auftrag gemäß BauGB: „... substantiell Raum für die Windenergie schaffen“.
- => Fachlich fundiertes Gesamtkonzept – keine Willkürentscheidungen!
- => Keine Verhinderungsplanung!



Planungsrechtliche Ausgangslage

Grundsätzliche Privilegierung von Windenergieanlagen (WEA) im Außenbereich

- => Auftrag gemäß BauGB: „... substantiell Raum für die Windenergie schaffen“.
- => Fachlich fundiertes Gesamtkonzept – keine Willkürentscheidungen!
- => Keine Verhinderungsplanung!

„Planvorbehalt“ der Kommunen gemäß § 35(3) S. 3 BauGB

Konzentrationsflächen (= *positive Standortzuweisung*),

Ausschluss von WEA im übrigen Stadtgebiet (= *negative Ausschlussfunktion*).

Planungsrechtliche Ausgangslage

Grundsätzliche Privilegierung von Windenergieanlagen (WEA) im Außenbereich

- => Auftrag gemäß BauGB: „... substantiell Raum für die Windenergie schaffen“.
- => Fachlich fundiertes Gesamtkonzept – keine Willkürentscheidungen!
- => Keine Verhinderungsplanung!

„Planvorbehalt“ der Kommunen gemäß § 35(3) S. 3 BauGB

Konzentrationsflächen (= *positive Standortzuweisung*),

Ausschluss von WEA im übrigen Stadtgebiet (= *negative Ausschlussfunktion*).

Ohne Konzentrationszonen können WEA im gesamten Außenbereich beantragt werden - Prüfung im Einzelfall, Genehmigungsverfahren ohne Abwägung!

- => Bei der Darstellung von Windkonzentrationszonen wird **nicht „Baurecht neu gegeben“**, sondern vorrangig **„Baurecht an anderer Stelle genommen“**.

Planung und Rechtsprechung bis Sommer 2013

Schrittweise Ausarbeitung des Plankonzepts:

- 1. Schritt: Ermittlung „harter“ Tabuzonen
- 2. Schritt: Ermittlung „weicher“ Tabuzonen (Teil der Abwägung!)
- 3. Schritt: Einzelfalldiskussion der Potenzialflächen



Planung und Rechtsprechung bis Sommer 2013

Schrittweise Ausarbeitung des Plankonzepts:

- 1. Schritt: Ermittlung „harter“ Tabuzonen
 - 2. Schritt: Ermittlung „weicher“ Tabuzonen (Teil der Abwägung!)
 - 3. Schritt: Einzelfalldiskussion der Potenzialflächen
- => Ggf. erneute Prüfung weicher Kriterien, wenn Ergebnis unzureichend
- => Ganz wichtig: nachvollziehbare Dokumentation der Kriterien und Bewertungsmaßstäbe sowie der Abwägung!
- => „*Substanziell Raum schaffen*“? – Verschiedene Modelle ggf. denkbar, aber ...
- => Immissionsschutz u.a. „messbare“ Faktoren rechtlich +/- geklärt
- => **Weiterhin umstritten:** Thematik Abstände und sog. „optische Bedrängung“

Planung und Rechtsprechung bis Sommer 2013

Schrittweise Bearbeitung unter Berücksichtigung „harter“ und „weicher“ Tabuzonen:

=> **Harte Tabukriterien, insbesondere**

Siedlungsbereiche, Gemischte Bauflächen

Siedlungsbereiche + 500 m Puffer

Wohnnutzungen im Außenbereich

Wohnnutzungen + 300 m Puffer

Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete etc.

Schutzgebiet + Puffer

=> **Weiche Tabukriterien, insbesondere**

Siedlungsbereiche, gemischte Bauflächen

ggf. + Vorsorgeabstand im Verfahren

Wohnnutzungen im Außenbereich

ggf. + Vorsorgeabstand im Verfahren

Artenschutz, planungsrelevante Arten

Datenauswertung / Kartierungen

Abstand zu Siedlungsflächen und Wohnnutzungen

Grenzwerte nach TA Lärm sind einzuhalten, bei geringeren Abständen müssen (und können) die Anlagen ggf. im lärmoptimierten Betrieb laufen

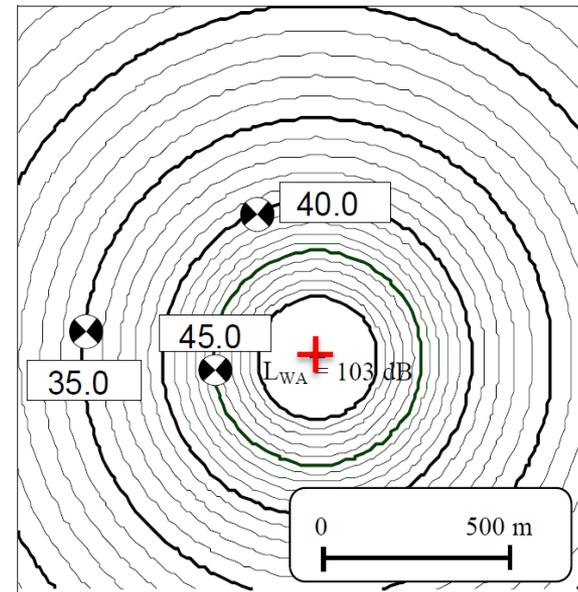
Schallschutz, Grundlage: TA Lärm

Beispiel: Einwirkungsbereich einer WKA mit einem Geräuschpegel von 103 dB [A]

Außenbereich, Mischgebiet: 45 dB(A) nachts,
ab ca. 280 m Entfernung eingehalten

Allgemeines Wohngebiet: 40 dB(A) nachts,
ab ca. 410 m eingehalten

Reines Wohngebiet, Sondergebiet: 35 dB(A) nachts
ab ca. 620 m eingehalten



- Siedlungsgebiete, vorläufig 500 m Puffer
- Wohnnutzung im Außenbereich, vorläufig 300 m Puffer

Problem: Aktuelle Rechtsprechung in NRW

OVG Münster, Urteil vom 01.07.2013 zum FNP der Stadt Büren (2 D 46/12.NE)

- „Harte“ Tabuzonen – ganz enge Auslegung „harter“ Tabukriterien
- „Weiche“ Tabuzonen - klare Abgrenzung und Abwägung!
 - Vorsorgeabstände möglich, aber Vorsicht bei pauschalen Abständen
 - Mindestabstände zu Wohnnutzungen im Außenbereich noch möglich?
 - In Befreiungslage hineinplanen (LSG, WSG, ÜSG ...)
- Artenschutz als „weiches“ Kriterium deutlich abgewertet

Problem: Aktuelle Rechtsprechung in NRW

OVG Münster, Urteil vom 01.07.2013 zum FNP der Stadt Büren (2 D 46/12.NE)

- „Harte“ Tabuzonen – ganz enge Auslegung „harter“ Tabukriterien
- „Weiche“ Tabuzonen - klare Abgrenzung und Abwägung!
 - Vorsorgeabstände möglich, aber Vorsicht bei pauschalen Abständen
 - Mindestabstände zu Wohnnutzungen im Außenbereich noch möglich?
 - In Befreiungslage hineinplanen (LSG, WSG, ÜSG ...)
- Artenschutz als „weiches“ Kriterium deutlich abgewertet
- Pauschale Mindestflächengröße (von dort 30 ha) sehr kritisch
- Maßstab „substanzielles Gewicht“: nur Flächenvergleich *Verhältnis Konzentrationszonen zu Potenzialflächen* zu einseitig – *offen bleibt, wie....?*

=> Ergebnis: Deutlich größere Flächenkulisse für die Windenergienutzung!



**Konflikt Streubebauung/WEA,
aber Lage, Eigentümer ...?**



Vorsicht: (zu große) pauschale Abstände kritisch

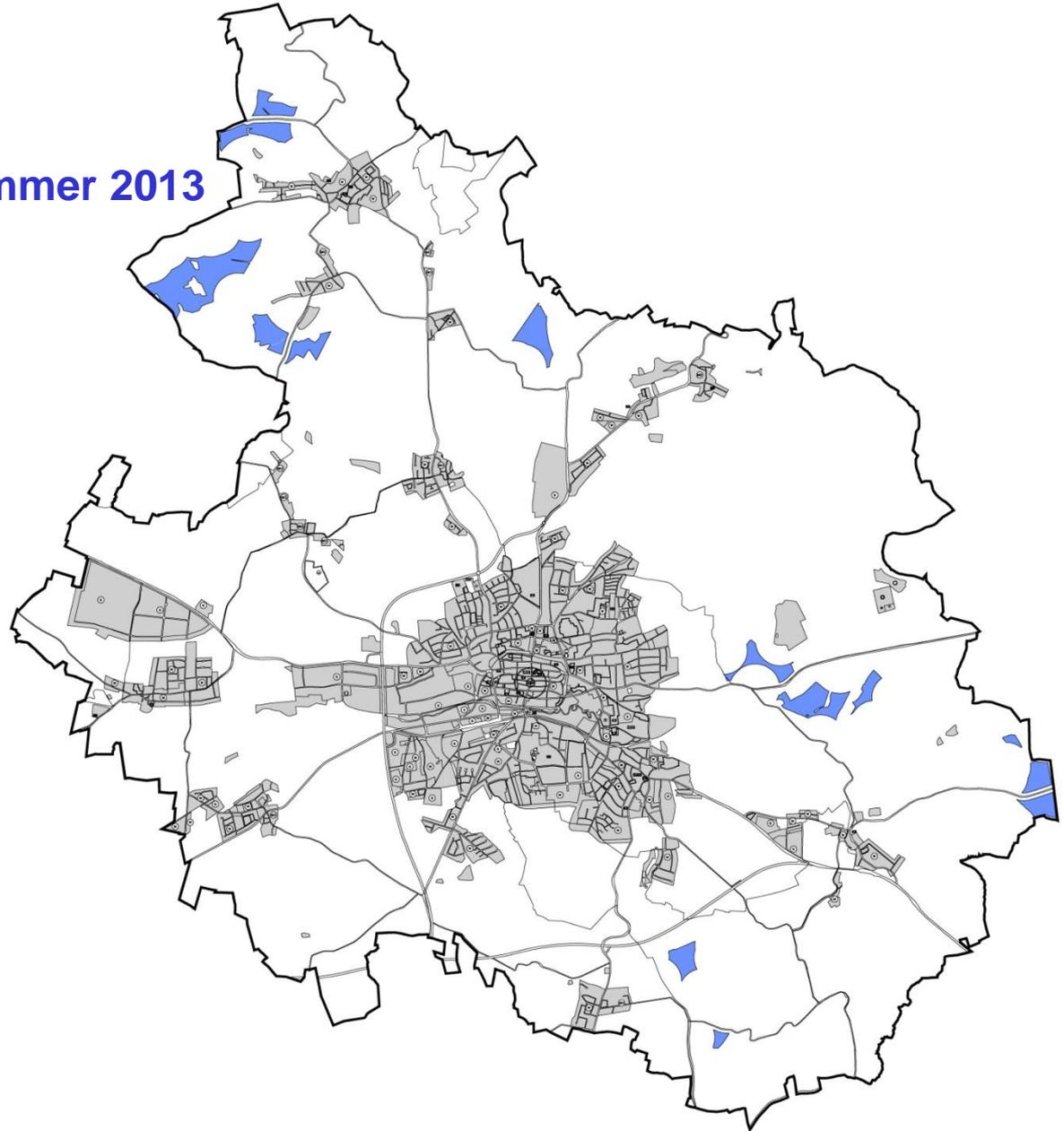


**Beispiel: WKA mit Gesamthöhe 100 m,
Vorbelastung durch Freileitung**

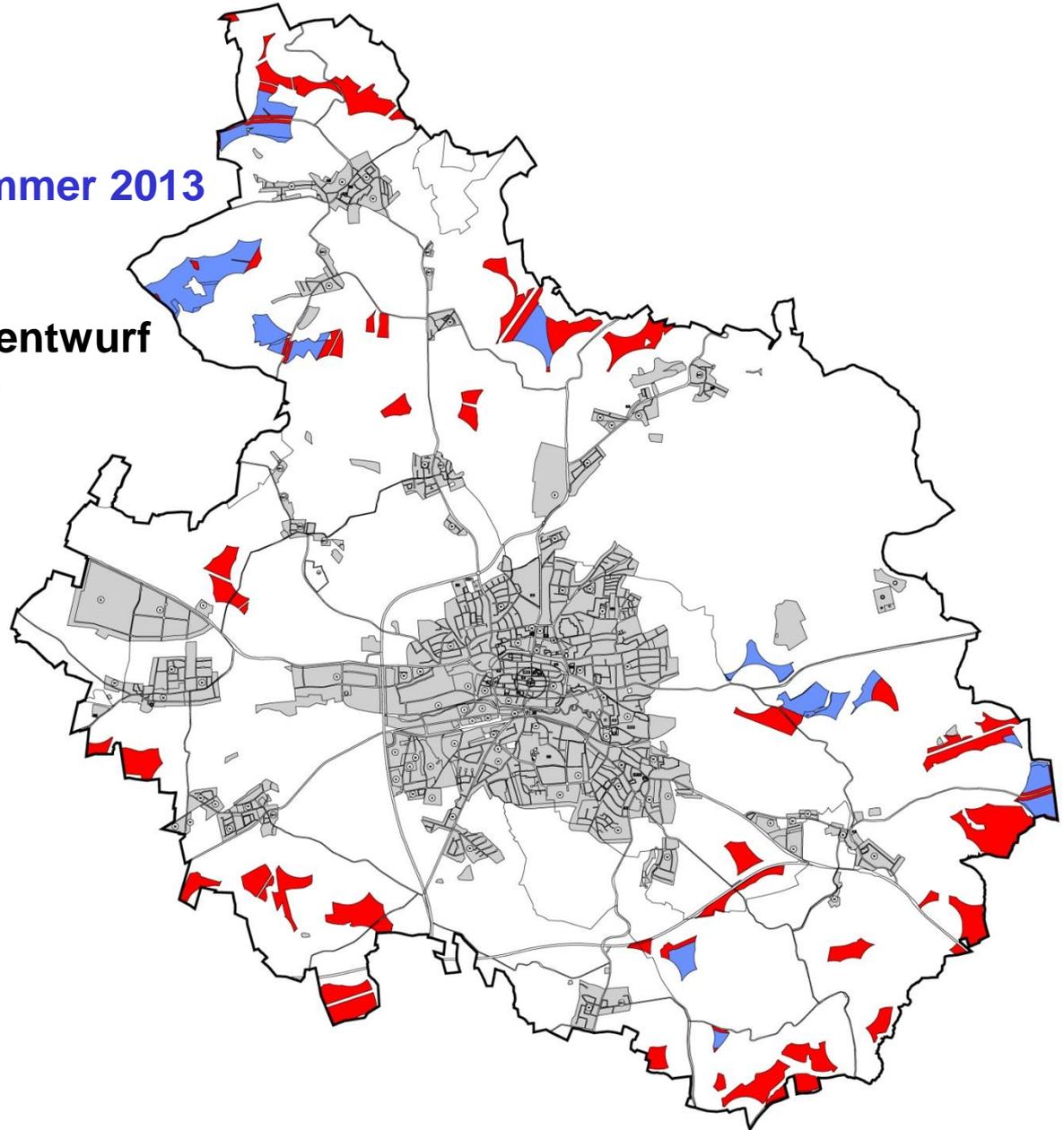


Beispiel: Vorbelastung durch Infrastruktur

190 ha Flächenkulisse Sommer 2013



190 ha Flächenkulisse Sommer 2013
+ 430 ha Fläche Ende 2013
= 620 ha Flächenkulisse Vorentwurf
(= ca. 6 % des Stadtgebiets)



Wichtig:

Vorläufige Flächenkulisse
für ersten Verfahrensschritt!

FNP-Änderungsverfahren - Vorgehensweise:

Vorentwurf FNP mit Potenzialflächen (ca. 620 ha)
gemäß Potenzialflächenanalyse

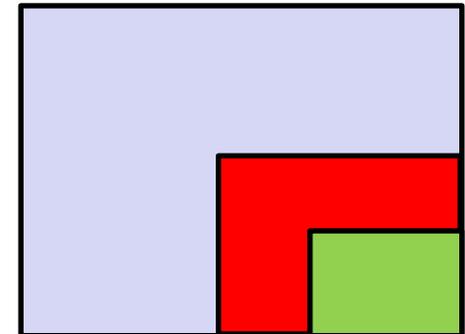
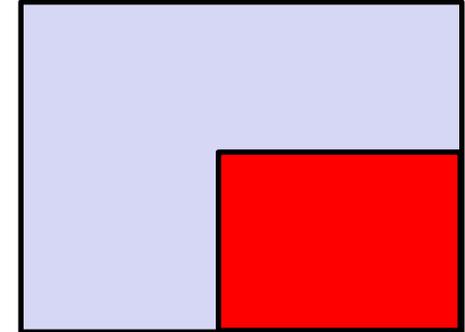
=> Erneute frühzeitige Beteiligung §§ 3(1), 4(1) BauGB

Prüfung + vorläufige Abwägung ...

Entwurf FNP mit Auswahl = Konzentrationsflächen

=> Offenlage gemäß §§ 3(2) und 4(2) BauGB

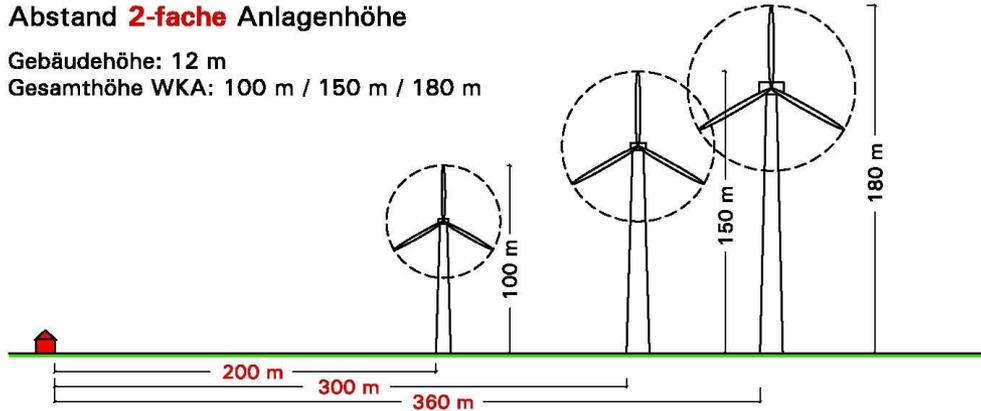
=> danach: Abwägung und Beschluss FNP-Änderung



Hinweis: Einzelfallprüfung im Baugenehmigungsverfahren!

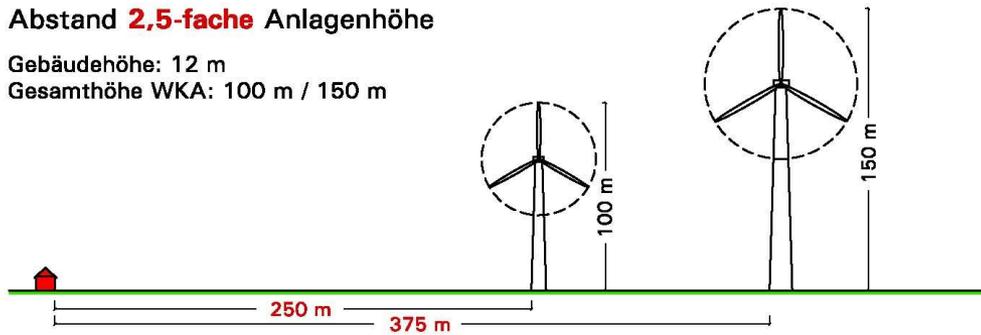
Abstand **2-fache** Anlagenhöhe

Gebäudehöhe: 12 m
Gesamthöhe WKA: 100 m / 150 m / 180 m



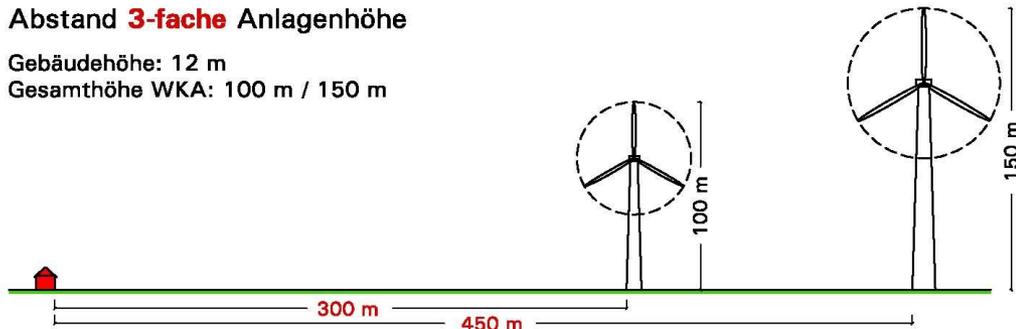
Abstand **2,5-fache** Anlagenhöhe

Gebäudehöhe: 12 m
Gesamthöhe WKA: 100 m / 150 m



Abstand **3-fache** Anlagenhöhe

Gebäudehöhe: 12 m
Gesamthöhe WKA: 100 m / 150 m

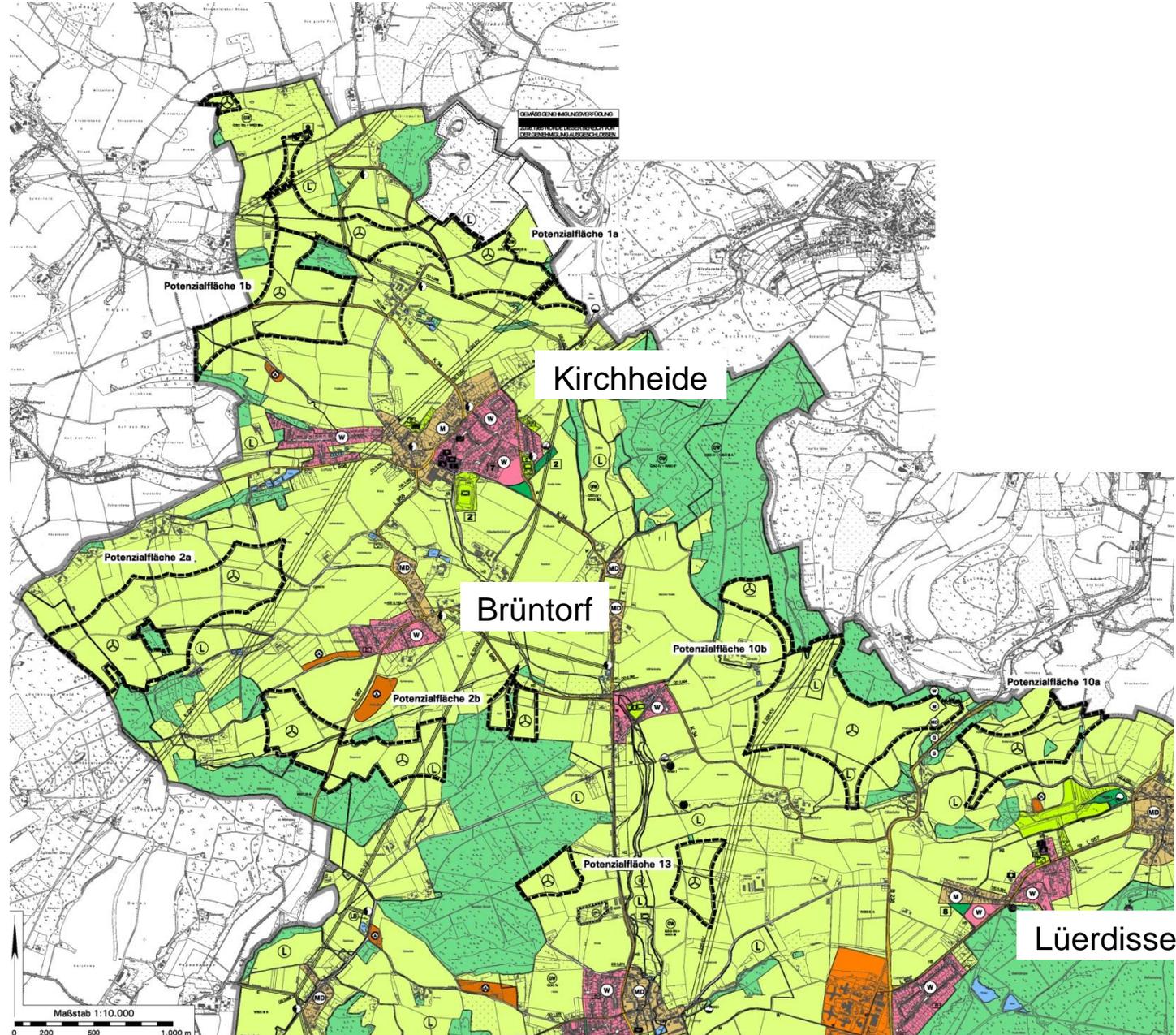


Optisch bedrängende Wirkung
in Baugenehmigungsverfahren
= aber nur grobe Anhaltswerte!
Urteil OVG NRW vom 24.06.2010

*Abstand 2-fach: Überwiegend
optisch bedrängende Wirkung
der Wohnnutzung*

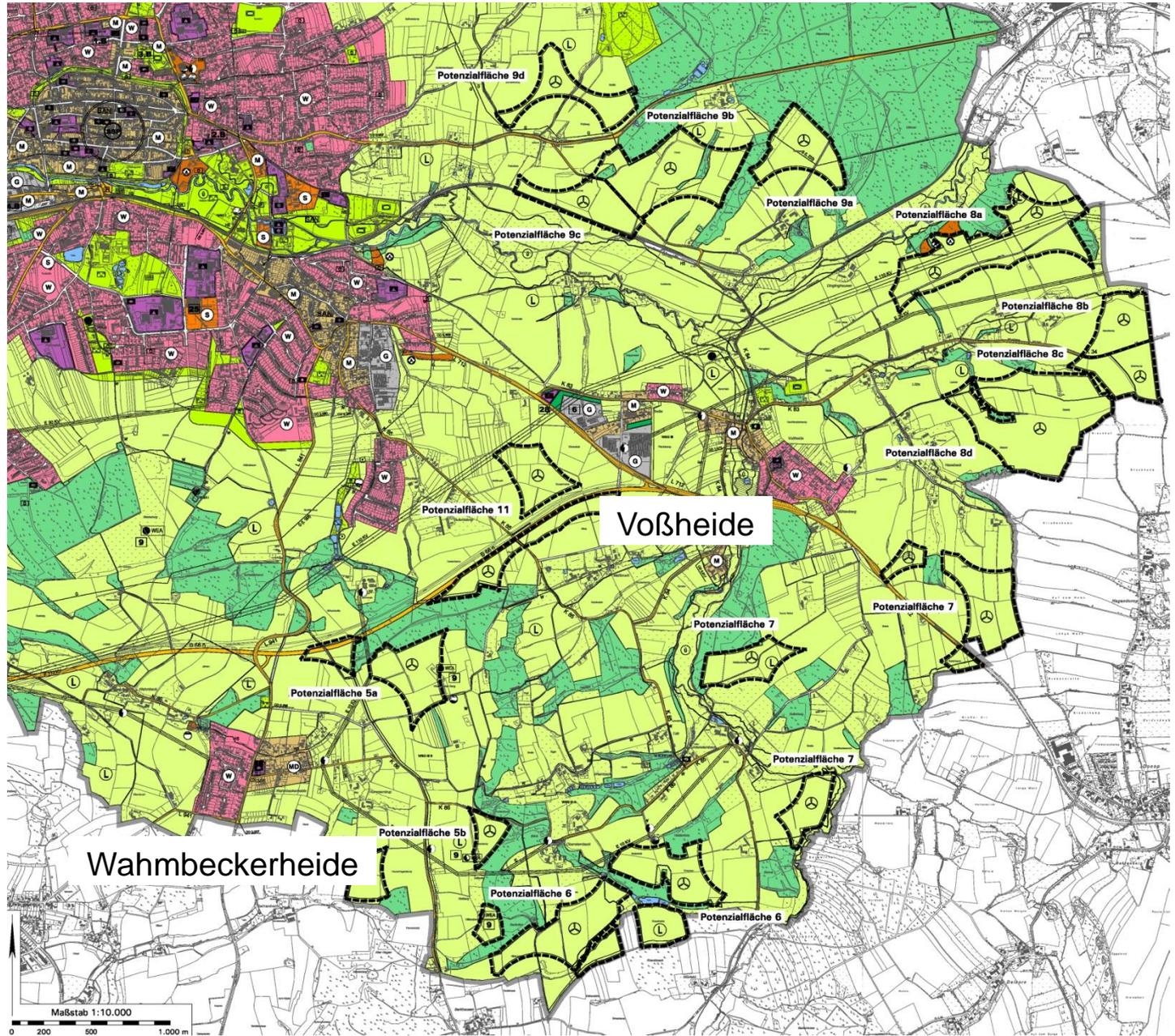
*Abstand 2,5-fach: Intensive
Prüfung des Einzelfalls
(Ausrichtung Wohnräume, Gärten)*

*Abstand 3-fach/+:
voraussichtlich keine optisch
bedrängende Wirkung*

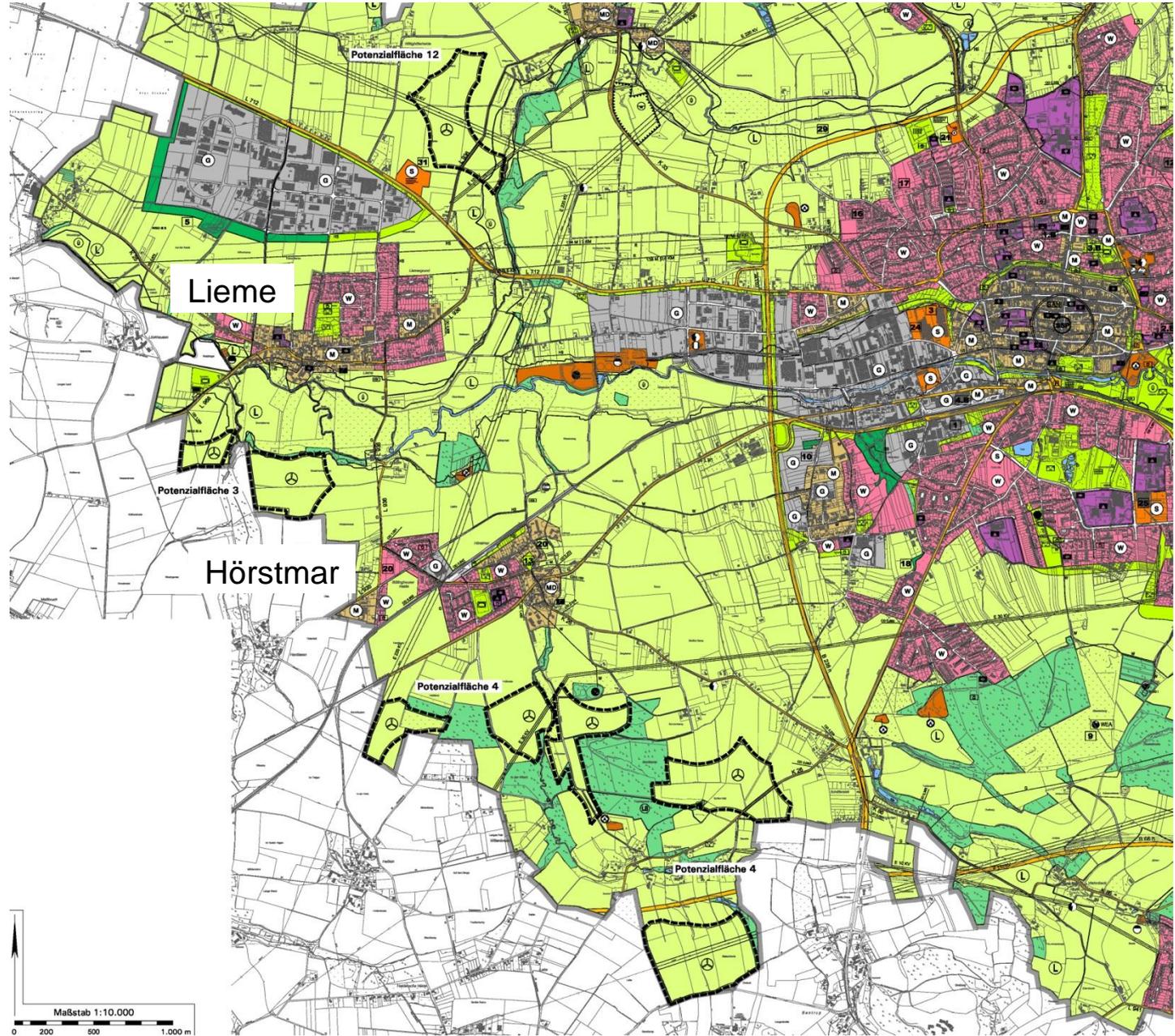


**Nördliches
Stadtgebiet**

Lüerdissen



Südöstliches Stadtgebiet



Südwestliches Stadtgebiet